

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 3

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

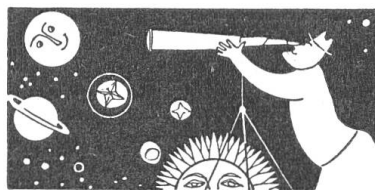
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK IN



DIE WELT

Ernst Schürch

INNENPOLITISCHE KRIEGSFOLGEN

In aller Welt finden wir als Nachwirkung des letzten, als vorausgeworfenen Schatten des befürchteten künftigen und als unmittelbare Folge des gegenwärtigen Kalten Krieges einen Zug zur Erhöhung der Staatsmacht. Denn das Bedürfnis nach Schutz vermehrt die Aufgaben der öffentlichen Hand. Die außenpolitische Lage stellt innenpolitische Aufgaben. Sie nehmen einen immer größeren Teil der Staatseinkünfte in Anspruch.

Es darf aber nicht so weit gehen, daß der Schutz gegen außen die Wirtschaft verkümmern läßt, so daß der Staat schließlich einer verholzten Nuß gleichen würde, deren Schale wohl sehr druckfest ist, aber nichts Rechtes mehr zu schützen hat. Äußere Gefahr kann uns freilich zwingen, um der Freiheit willen auf Freiheiten vorübergehend zu verzichten.

Die europäischen Glieder der Atlantischen Union haben sich nach den raschen Lissaboner Beschlüssen, erschreckt durch die finanziellen und militärischen Ansprüche, in Sorge um eine schwer und mit fremder Hilfe erkämpfte wirtschaftliche Erholung, auf das nötige Gleichgewicht besonnen. England hat seine Rüstungsaufgabe auf eine längere Zeit eingeteilt, als vorgesehen war. Es sucht nun dem Ziel auf dem Wege der Waffentechnik näherzukommen, um nicht mehr Arbeitskräfte im Militärdienst brachzulegen, als die nötige Produktion erlaubt. Durch die Atombombe, vor allem die neue amerikanische Wasserstoffbombe, scheint diese Lösung etwas plausibler geworden.

Nur macht allerdings auch der potentielle Gegner technische Fortschritte, nicht zuletzt durch die Hilfe deutscher Forscher und Techniker. (Deutschland hat ja schon während des letzten Krieges mit «schwerem Wasser» expe-

rimentiert), und ohne Infanterie, das wird man Eisenhower glauben, wird es überhaupt nie gehen.

Die vermehrten Aufgaben der öffentlichen Hand setzen sich in politische Änderungen um. Abgesehen von den totalitären Diktaturen des Ostblocks finden wir in Spanien und Portugal, in Argentinien und andern südamerikanischen Staaten eine Hinwendung zur persönlichen Herrschaft. Frankreich schien auf demselben Weg begriffen, den es unter Pétain unglücklichen Andenkens versucht hatte. Aber der General de Gaulle, der die Macht aus der Hand gab, als ihn niemand dazu zwang, erleidet bei allen Anstrengungen, wieder in die Leitung zu kommen, einen Rückschlag nach dem andern.

Dafür hat sich Griechenland einstweilen seinem ersten militärischen Führer verschrieben.

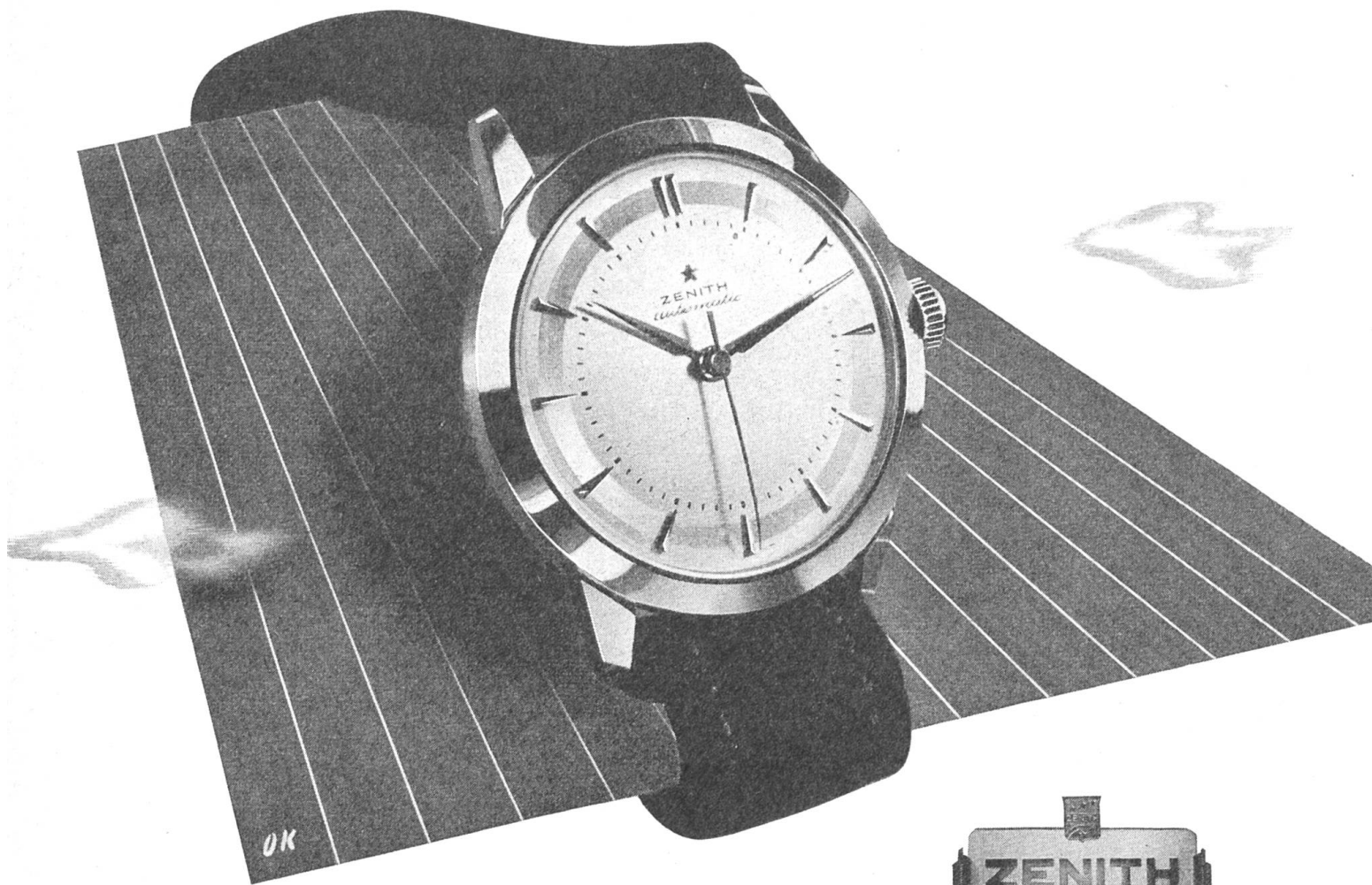
Auch die Wahl Eisenhowers zum Präsidenten der Vereinigten Staaten liegt auf dieser Linie. Das Bedürfnis nach einem bewährten Mann an der Spitze überwog sozialpolitische Bedenken.

In Südafrika scheint der Kampf um die Art der «Appardheit» der Farbigen auch auf ein Ringen um die *persönliche* Machtstellung Malans hinauszulaufen, und in Nordafrika hat sich Ägypten vollends dem General ergeben, der die Revolution gegen den letzten König angeführt hat.

So sehen wir auf der ganzen Linie innenpolitische Wandlungen, die von der äußern Lage diktiert sind.

Wenn es überhaupt jemals einen rechten Sinn haben konnte, darüber zu diskutieren, ob nicht die Innen- der Außenpolitik vorgehen sollte, so sind diese Tage vorbei.

Hier ist sie, die weltbekannte



ZENITH

a u t o m a t i c

eine bemerkenswerte Schöpfung der großen Uhrenfabriken in Le Locle, die sich seit einem Jahrhundert in den Dienst der Qualität und der Präzision gestellt haben. Diese Uhr vereinigt alle Erfahrungen und jeden Fortschritt der Uhrenfabrikation in sich und ist damit unter den besten Uhren ein technisches Meisterwerk.

Im sportlichen, modernen Gehäuse schlägt ein Werk, das alle Vorzüge bietet:

- **Sämtliche Zapfen in Rubinlager (20 Rubine)**
 - **Antimagnetisch**
 - **Große Gangreserve (40 Stunden)**
 - **Stoßgesichert**
 - **Direkte Zentrumsekunde**
- Ferner, was besonders wichtig ist:
- **Ein großes Federhaus und Regulierorgane von größtem Ausmaß**
die eine bemerkenswerte genaue Regulierung und eine
außerordentlich große Regelmäßigkeit des Ganges gewährleisten.

Dieser letzte Vorzug ist eine Exklusivität der Marke Zenith.

Die Zenith-Uhrenfabriken beteiligen sich regelmäßig und seit Jahren an den Wettbewerben des Observatoriums von Neuenburg. Diese jährlichen Wettbewerbe sind in der ganzen Welt für ihre Schwierigkeiten, die sie dem Fabrikanten und dem Regleur stellen, bekannt.

ZENITH hält folgende Rekorde inne:

seit 1923 den Genauigkeitsrekord
für Taschenchronometer

seit 1931 den Rekord des Serienpreises der
Kat. Taschen- und Bordchronometer

seit 1950 den Genauigkeitsrekord für
Armbanduhren (Höchstdurchm. 30 mm)